

179

20. Febr. 1905

Deutsche
Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung mit dem

Deutschen Entomologischen National-Museum.

Jahrgang 1905.

Erstes und zweites Heft

ausgegeben Februar und September 1905.

Preis für Nichtmitglieder der Gesellschaft: 20 Mark.

Mit einer Beilage:

Dr. W. Horn: Systematischer Index der Cicindeliden.

Preis für Nichtmitglieder der Gesellschaft: 3 Mark.

Redakteure: Prof. Dr. G. Kraatz und J. Weise.

London.

O. E. Janson,
24 Great Russel Str.

Berlin 1905.

Nicolaische Verlags-
Buchhandlung R. Stricker.

Paris.

P. Klincksieck,
52 Rue des Écoles.

U. 4173

Продолжение № 1.

Für den Inhalt der in dieser Zeitschrift veröffentlichten
Aufsätze sind die Herren Autoren allein verantwortlich, die
Deutsche Entomologische Gesellschaft ist es in keiner Weise.

D. Red.

Index
Allgem
-
Das Den
-
Berhan
- Neue
- Neue
Gabriel
- Admi
Gebien
Gerhard
der Gr
- Nebe
- In En
- In A
Händlir
Hartman
- Ein ne
v. Haupt
Heller, L
Hintz, E
- Clie
- Laend
Horn, Dr
von Vo
- Pagan
- Zwei
- Die G
- Zur E
Hintz
- Eine
*) H
Septembe

Deutsche
Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung mit dem

Deutschen Entomologischen National-Museum.

Jahrgang 1905.

Erstes Heft (S. 9—176)

ausgegeben Februar 1905.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 10 Mark.

Redacteurs: Dr. G. Kraatz und J. Weise.

London.	Berlin 1905.	Paris.
O. E. Janson, 24 Great Russel Str.	Nicolaische Verlags- Buchhandlung R. Stricker.	P. Klincksieck, 52 Rue des Écoles.

Deutsche Entomologische Gesellschaft.

49

Inhalts-Uebersicht des Jahrgangs 1905, Heft I,
der Deutschen Entomologischen Zeitschrift.

	Seite
Allgemeine Angelegenheiten. I	172—173
Das Deutsche Entomologische National-Museum	170—171
Bernbauer, Dr. M.: Neue exotische Staphyliniden	9—21
Gabriel-Neifse: Drei neue Varietäten	141—142
— <i>Adonia variegata</i> Goeze var. <i>macrostigma</i>	142
Gebien, H.: Bemerkungen zu Klug's: Insekten Madagaskars	22—23
Handlirsch, A.: Nekrolog für Dr. Friedrich Moritz Brauer	173—174
v. Haupt: Nekrolog für Georg Maximilian von Hopffgarten	174—176
Heller, Dr. K. M.: Zehn neue Käfer aus Neu-Guinea	65—76
Horn, Dr. med. W.: Ein zweiter Beitrag zur Cicindeliden-Fauna von Vorder-Indien (incl. Ceylon)	59—64
— <i>Pogonostoma septentrionale</i> Fleut. subsp. <i>simplex</i> (nov. var.).	64
— Zwei neue Ostafrika-Cicindeliden	143—144
— Die Gattungen <i>Oxygonia</i> und <i>Odontochila</i>	145—149
— Zur Kenntnis der Cicindeliden-Fauna von Kamerun und seiner Hinterländer. II.	150—152
— Eine neue <i>Derocrania</i> (<i>Tricondyla</i>) aus Vorder-Indien	152
— Ueber die Verwandtschaft der <i>Cicindela</i> -Formen: <i>hybrida</i> L., <i>songorica</i> Mannerh., <i>transbaicalica</i> Motsch., <i>Przevalskii</i> Dokht. und <i>tricolor</i> Ad.	153—158
— Die Gattung <i>Megacephala</i>	159
— <i>Cicindela excisilabris</i> (nov. spec.)	160
Hubenthal, W.: <i>Phryganophilus ruficollis</i> F. var. nov. <i>Rosti</i> aus Japan	57—58
Koltze, W.: Bestand der Coleopteren-Sammlung von W. Koltze in Hamburg im Juni 1904	55—56
Ohaus, Dr. Fr.: Beiträge zur Kenntnis der Ruteliden	81—99
Weise, J.: Neue afrikanische Chrysomeliden und Coccinelliden	33—54
— Ueber die Gattung <i>Sigrisma</i> Fairm.	54
— Ueber <i>Balyana</i> Pér.	56
— Synonymische Bemerkung	58
— Chrysomeliden aus Yola	77—80
— <i>Asbecesta laeta</i> aus Westafrika	80
— <i>Protorina plagiata</i> var. <i>croatica</i> Ws.	80
— Zweites Verzeichnis der Hispinen und Cassidinen aus Vorder- Indien	113—129
— Aufzählung mexicanischer Hispinen	130—135
— <i>Tetropium Gabrieli</i> Weise n. sp.	136
— Ueber Coccinellen	137—138
— Coccinelliden aus Erythraea	139—140
— <i>Chilocorus Reinecki</i>	140

(Fortsetzung der Inhalts-Uebersicht auf der dritten Seite des Umschlags.)

Ento

Deuts

Deuts

Ums. 4173

Preis

Dr. W.

Preis

Redakte

London.

O. E. Janson

24 Great Russell S

Neue afrikanische Chrysomeliden und Coccinelliden.

Von
J. Weise.

Die folgenden Tiere stammen zum größten Teile aus der Sammlung des Königl. Kreisschulinspektors Hrn. J. N. Ertl in München, welcher sie von Missionaren erhielt, die im Innern von Deutsch Ostafrika an Orten stationirt sind, an denen bisher noch nicht gesammelt wurde. Sehr reich scheint namentlich die Gegend von Lukuledi, westlich von Mikindani und wenig nördlich vom Ravuma, zu sein, die Herr P. Rudel mit vielem Erfolge durchsucht hat. Bei Kigonsera, im Gebirge nahe dem Nyassa-See, 14 Wegstunden nördlich von Ssongea, sammelte Herr P. Häfliger.

Sagra Häfligeri: *Aeneo-cuprea*, *subtus nitida*, *supra alutacea*, *subopaca*, *antennis, tibiis tarsisque nigro-coeruleis vel aeneis*, *prothorace angulis anticis crassis, productis, elytris basi crebre subruguloso-punctatis deinde striato-punctatis, seriebus per paria approximatis; apice sublaevibus*. — Long. 15—20 mill.

Kigonsera (P. Häfliger).

Mas: *Minor*, *femoribus intermediis unidentatis, posticis elytris parum superantibus, basi tomentosis, subtus serrulatis, apice valde unidentatis, segmento primo abdominis medio longitudinaliter deplanato, punctato, tomentoso*.

Fem: *Major*, *femoribus posticis subbidentatis*.

Die Gattung *Sagra* ist nach dem Baue der Vorderbrust in zwei Abteilungen zu zerlegen: das Prosternum bildet zwischen den Hüften eine Leiste, die a) hinten in starkem Bogen abfällt = *Sagra* i. sp., oder b) sich hinter die Hüften in gleicher Höhe oder etwas ansteigend verlängert und am Ende plötzlich, fast senkrecht abfällt = *Tinosagra*. Zu letzterer gehören *Murrayi*, *tristis*, *Dohrni* und *Galinieri*, die übrigen Arten zur ersten Abteilung, auch die vorliegende. Diese ist neben *Kirbyi* Baly zu stellen, von der sie durch breiteren Körperbau, kürzere Hinterschenkel, ein kurzes, mit dicken, fast cylindrischen, seitlich weit heraustretenden Vorder-ecken versehenes Halsschild und die Skulptur der Fld. abweicht, welche keiner mir bekannten Art ähnelt. Metallisch grünlich kupferrot, bald nach messinggelb, bald nach purpurrot neigend; Fühler, Schienen und Tarsen dunkel metallisch grün oder blau.

Oberseite dicht und fein gewirkt, matt, Unterseite glänzend. Thorax wenig länger als breit, nicht dicht, aber sehr fein und verloschen punktuert. Fld. kräftig und regelmässig gereiht-punktirt, die acht äusseren Reihen einander paarig genähert, ihre schmalen Zwischenstreifen ohne Punkte, die breiten dicht und etwas feiner als die Streifen selbst punktirt. Diese Skulptur erlischt völlig im letzten Viertel und ist auf einem Raume an der Basis, der von einer Schulter zur andern und an der Naht etwa bis $\frac{1}{2}$ der Länge reicht, durchaus verworren. Hier treten die Punkte, die an Stärke denen der Streifen gleichen, so dicht zusammen, dass von Reihen oder Streifen kaum noch eine Spur zu bemerken ist. Die Vorder- und Hinterschienen sind mäsig, die Mittelschienen stark gebogen.

♂ Kleiner als das ♀ und nach hinten mehr verengt, Mittelschenkel mit einem breiten, am Ende scharf zugespitzten Zahne, Hinterschenkel mäsig verlängert, wenig über die Spitze der Fld. hinaus reichend, auf dem Rücken mit einer schmalen, flachen Rinne, die vorn und hinten weit abgekürzt ist. An der Basis der Innenseite befindet sich ein gelblich-grauer Tomentfleck, etwa doppelt so lang als breit, hinter diesem ist der untere Rand in eine dicht, aber unregelmässig gezähnelte Leiste zusammengedrückt, die dicht vor der Spitze sich in einen langen, dornförmigen Zahn erweitert. Die Hinterschienen sind einfach, nur nahe der Basis mit einem höckerartigen Zähnen versehen. Beim ♀ sind die Mittelschenkel vor der Spitze unter einem scharfen stumpfen Winkel verengt, die Hinterschenkel sind kürzer und dicker als beim ♂, oben nicht gerinnt, unten mit zwei dicht hinter einander liegenden kurzen und stumpfen Zähnen vor der Spitze.

Peploptera Ertli: Modice elongata, nigra, antennis basi ferrugineis, prothorace subtilissime punctulato, ante scutellum transversim impresso et crebre punctato, fulvo, macula transversa brevissima apicis maculaque bipartita basali nigris, elytris crebre apicem versus substriato-punctatis, testaceo-flavis, macula subquadrata humerali fasciaque lata pone medium nigris. — Long. 8,5—9,5 mill.

Kigonsera (P. Häfliger).

An der verschiedenen Form des Thorax in beiden Geschlechtern und an der Zeichnung desselben von allen bekannten Arten abweichend. Der Thorax ist stark querüber gewölbt, äusserst fein unregelmässig und nicht dicht punktuert, fast spiegelglatt, in dem tiefen Quereindrucke in der Mitte am Hinterrande dicht punktirt; beim ♂ gross, an den Seiten ziemlich stark gerundet, in der Mitte

J. Wei
am brei
beim ♀
am brei
stark ve
gedehnt
Schildch
zweilapp
Vorderra
winkligen
kurzen
ist kaum
Teile, etw
liche sch
sowohl h
am Seite
Decke b
ganzen B
ist spitz
vorn brei
an das E
aus einem
neren, wi
gesäumte
Quermake
kleine Ech
Das
und hinter
beine sind
Schienen.
hinter den
hinten bra
Cryp
dissimus,
culis sex
telloque r
punctatis.
Lu
Dem
regelmäsi
den, wel

am breitesten und nach vorn wenig mehr als nach hinten verengt, beim ♀ kleiner, an den Seiten wenig gerundet, hinter der Mitte am breitesten und nach hinten unbedeutend, nach vorn ziemlich stark verengt. Seine schwarze Zeichnung ist beim ♂ weniger ausgedehnt als beim ♀ und besteht aus einer Quermakel vor dem Schildchen, die durch eine tiefe Ausbuchtung des Vorderrandes zweilappig erscheint, sowie aus einer saumförmigen Quermakel am Vorderrande, von der Breite der Stirn, hinten von einer sehr stumpfwinkligen Linie begrenzt, so daß diese Makel die Form eines sehr kurzen und breiten Dreieckes hat. Die Schultermakel der Fld. ist kaum länger als breit, annähernd viereckig, innen, im vorderen Teile, etwas gegen das Schildchen hin erweitert. Die gemeinschaftliche schwarze Querbinde liegt hinter der Mitte, ist auf jeder Decke sowohl hinten als vorn ausgerandet und deshalb an der Naht und am Seitenrande am breitesten. Die vordere Ausrandung jeder Decke bildet einen großen Bogen, so daß der Vorderrand der ganzen Binde in drei Spitzen ausgezogen erscheint; die mittlere ist spitz und reicht nur bis wenig vor die Mitte, die seitliche ist vorn breiter, abgeschrägt und reicht etwas weiter nach vorn bis an das Ende des Seitenlappens. Die hintere Ausrandung besteht aus einem Bogen neben der dunkel gefärbten Naht und einem kleineren, winkligen Ausschnitte nahe dem hinten ebenfalls schwarz gesäumten Seitenrande. Es wird an der Spitze also eine helle Quermakel eingeschlossen, die innen abgerundet, außen in eine kleine Ecke nach vorn erweitert ist.

Das ♂ ist größer als das ♀, vorn bedeutend breiter gebaut und hinter der Schulter allmählich schwach verengt, die Vorderbeine sind verlängert und die Vordertarsen ziemlich so lang als die Schienen. Beim kleineren ♀ sind die Fld. breiter als der Thorax, hinter der Schulter anfangs eine Spur verengt, dann erweitert und hinten breiter als beim ♂.

Cryptocephalus Rudeli: ♀ *Laete rufo-testaceus*, *supra nitidissimus*, *antennis articulis sex ultimis*, *macula parva verticis*, *maculis sex parvis (4, 2) prothoracis et octo (1, 1, 2) elytrorum scutelloque nigris*, *thorace magno*, *elytris sat regulariter seriatimpunctatis*. — Long. 8,5 mill.

Lukuledi (P. Rudel).

Dem *Cr. fortis* m., Archiv 1903 p. 199, durch die nicht ganz regelmäßigen Punktreihen der Fld. und das Prosternum verschieden, welches vorn keinen Fortsatz zur Aufnahme des Mundes be-

sitzt. Kopf mäfsig dicht, fein punktiert, mit äufserst fein punktu-
lierten Zwischenräumen und einer flachen Mittelrinne, eine kleine
gerundete Makel in der Mitte des Scheitels schwarz. Thorax grofs,
doppelt so breit als lang, vorn kissenartig gewölbt, nach hinten
allmählich erweitert, die Hinterecken spitzwinkelig, die Schultern
umfassend, vor der Basis jederseits vom Schildchen mit einer
seichten Grube, die Scheibe äufserst zart punktu-
liert und ziemlich
weitläufig mit stärkeren Pünktchen besetzt, mit 6 kleinen schwar-
zen Makeln: 2 längliche an der Basis und 4 gerundete in einer
gebogenen Querreihe davor, die beiden äufseren davon punktförmig.
Flgd. hinter dem schwarzen, stark ansteigenden Schildchen fast
höckerartig aufgetrieben, dahinter quer niedergedrückt, gereiht-
punktiert, die Reihen durch daneben tretende Punkte vielfach und
unregelmäfsig verdoppelt, die inneren fein, die äufseren stärker,
die 7. bis 9. Reihe leicht furchenartig vertieft, Zwischenstreifen
äufserst fein und dicht punktu-
liert, die inneren eben, die äufseren
gewölbt. Von den schwarzen Makeln liegt die erste auf der
Schulterbeule und ist rund, 2, in $\frac{1}{3}$ Länge an der Naht, zwischen
der 2. und 5. Punktreihe, ist breiter als lang, nach aussen ver-
schmälert, Makel 3 und 4 liegen in einer geraden Querreihe hinter
der Mitte, 3, dicht neben der Naht, ist etwas gröfser als 4, letz-
tere quer, in der Mitte zwischen 3 und dem Seitenrande. Unter-
seite und Pygidium rötlich gelbbraun, Seitenstücke der Hinterbrust
schwärzlich, Bauch stark punktiert. Eigrube des ♀ sehr grofs und
tief; sie nimmt die Mitte des letzten Bauchringes von der Basis
bis zur Spitze ein und ist nach hinten erweitert.

Cryptocephalus convivā: Testaceo-flavus, nitidus, antennis
apice infuscatis, vertice, maculis sex magnis prothoracis et decem
elytrorum (1, 2, 2, his fasciatim confluentibus) pygidioque nigris,
subtus niger, flavo-variegatus, elytris striato-punctatis. — Long.
6,5—7,5 mill.

Lukuledi (P. Rudel).

Var. a): *Prothorax niger, limbo antico et laterali vittaque
media antice angusta testaceo-flavis.*

Von allen dem *Cr. pardalis* Suffr. ähnlichen Arten auf den
ersten Blick durch das schwarze Pygidium zu unterscheiden. Kopf
gelb, wenig dicht punktiert, mit flacher Mittelrinne, ein Fleck über
der Fühlerwurzel, zuweilen schräg nach aussen und oben bis in
die Ausrandung der Augen verlängert, schwarz, ebenso die Man-
dibeln, der obere Teil der Stirn (unten geradlinig begrenzt) und

der Scheitel. Thorax spiegelglatt, unter starker Vergrößerung zerstreut und sehr fein punktiert und in den Zwischenräumen dicht und äußerst zart punktuliert. Am Basalrande liegen vier große Makeln, die beiden mittleren sind vorn gerundet und unter sich durch einen Streifen von der Breite des Schildchens getrennt, jede Außenmakel ist um die Hälfte länger, vorn verengt und etwas zugespitzt. Außerdem liegen vor den beiden Mittelmakeln zwei Quermakeln, unter sich und von den hinteren Makeln durch einen gleich schmalen hellen Zwischenraum getrennt. Zuweilen fließen die drei Makeln jederseits zu einem großen Flecke zusammen, dann bleibt von der gelben Grundfarbe ein ziemlich breiter Saum am Vorder- und Seitenrande und die Mittellinie übrig. Letztere ist vorn schmal, dicht hinter der Mitte plötzlich winkelig erweitert, nach hinten wieder etwas verengt. Schildchen schwarz. Fld. an der Schulterbeule nur unbedeutend breiter als das Halsschild (der Körper daher fast parallel), regelmässig gereiht-punktirt, die Punkte der Reihen jedoch nicht ganz regelmässig hintereinander gestellt, die äußeren Reihen wenig stärker punktiert als die inneren; Zwischenstreifen eben oder sanft gewölbt, sparsam, sehr fein punktiert, dicht punktuliert und zart gerunzelt. Die erste schwarze Makel liegt auf und neben der Schulterbeule, ist gerundet, so lang als breit, Makel 2 und 3 bilden eine Querreihe vor der Mitte, die beiden folgenden eine Querbinde hinter der Mitte, welche in der Mitte jeder Decke und an der Naht etwas verengt ist. Makel 2 ist quer, gerundet, berührt innen fast die dunkle Nahtkante und reicht außen etwas über die fünfte (ganze) Punktreihe hinweg, Makel 3 ist klein, gerundet, und liegt am Seitenrande, von der inneren weit getrennt. Pygidium und Unterseite schwarz, die Beine gänzlich, der größte Teil der Vorder- und Mittelbrust, ein jederseits makelförmig erweiterter Vorderrandsaum der Hinterbrust und der erste Bauchring größtenteils gelb.

Colasposoma Ertli: *Cyaneo-nigra*, capite (ore excepto) prothoraceque viridi-aeneis, aureis vel ignitis, illo sat crebre, vertice rugoso-punctato, prothorace transverso, antice subcompresso-angustato, sat crebre punctato, interstitiis punctulatis, elytris aeneo-viridibus, brunneo-aurichalceis, coeruleo-cupreis, auratis aut ignitis, crebre punctatis. — Long. 10—11,5 mill.

(Lukuledi (P. Rudel).

Die größte der bis jetzt bekannten Arten vom afrikanischen Festlande, etwas schlanker gebaut, aber von weit größerem Um-

risse als *cyaneo-cupreum* Fairm.¹⁾, die Oberseite durchaus kahl, nur mit einigen äusserst kleinen Härchen in den Punkten nahe den Augen und auf dem Kopfschilde. Unterseite, Beine, Mund und Fühler schwarz-blau, Pro- und Mesosternum, sowie ein Streifen der Hinterbrust jederseits neben den Seitenstücken mehr oder weniger grünlich, die Seiten der Vorderbrust nebst dem Kopfe, Thorax und Schildchen lebhaft metallisch grün, goldgelb bis feuerrot, stark glänzend, die Fld. in der Regel vom Thorax abweichend gefärbt, meist dunkler als derselbe, lebhaft metallisch grün, goldig grün, goldgelb, dunkel kupfrig braun, kupferrot, purpurrot bis feuerrot. Diese Farben sind bei der Betrachtung von oben oder von der Seite meist sehr verschieden, z. B. von oben gesehen gesättigt und dunkel kupferrot, von der Seite betrachtet dunkel grün oder blau; der Seitenrand ist gewöhnlich grün oder goldig gesäumt. Stirn ziemlich dicht punktiert, der Scheitel dicht mit punktierten Längsstrichen besetzt. Halssch. fast dreimal so breit als lang, an den Seiten stark abfallend, nach vorn etwas zusammengedrückt-verengt, ziemlich dicht punktiert, die Punkte rund, scharf und tief eingestochen, ihre Zwischenräume äusserst zart punktuert. Fld. fast gleichmässig punktiert, die Punkte etwas dichter als die des Thorax, etwa doppelt so groß, aber kaum so tief und weniger scharf begrenzt, mit einzelnen feinen Punkten in den Zwischenräumen. Auf jeder Decke sind vier Längslinien bemerkbar, jede durch zwei nicht ganz regelmässige Punktreihen begrenzt; einige kurze und schwache Querrunzeln sind hinter der Schulterbeule meist vorhanden. Beide Geschlechter stimmen in der Grösse und Skulptur ziemlich überein, das ♂ hat eine sanfte bogenförmige Ausrandung im Hinterrande des letzten Bauchringes und an der Spitze stark nach innen erweiterte Vorderschienen. Die Vorderschenkel sind in der Mitte in einen stumpfen Winkel erweitert.

¹⁾ *Colaspos. cyaneo-cupreum* Fairm., eine kurze, breit gebaute und gewölbte Art von 7,5—9,5 mill. Länge, die an der dicht, aber äusserst kurz greis behaarten Oberseite zu erkennen ist, kommt bei Lukuledi in den verschiedensten Färbungen vor. Unter 22 Exemplaren, die Herr Ertl für meine Sammlung schickte, sind nur 2 so gefärbt, wie es die Beschreibung des Autors verlangt, nämlich Kopf und Thorax blau, ein Fleck des ersteren neben jedem Auge und eine ziemlich die vordere Hälfte des Halsschildes einnehmende Querbinde grün bis kupfrig goldgelb, Fld. grün bis goldig kupferrot, Naht, Seitenrand und eine Längsbinde in der Mitte jeder Decke blau bis violett. Alle übrigen Stücke sind oberseits einfarbig metallisch grün, blau, bräunlich messingfarbig bis tief schwarz = *var. unicolor*.

Colasposoma posticum: *Convexiusculum, brunneo-aeneum vel metallico viride, supra interdum cupreum vel nigrum, palpis antennisque fuscis, basi ferrugineis; capite dense, prothorace paulo minus dense punctato, elytris sat fortiter punctatis latera versus transversim rugulosis, pone basin leviter, ante apicem subcallosum profundius transversim impressis, pedibus anticis longis, femoribus anticis unidentatis.* — Long. 5—5,5 mill.

Lukuledi (P. Rudel).

Diese Art hat einen ähnlichen Körperbau als *thoracicum* Lef., ist aber weniger gewölbt und an dem Quereindrucke der Fld. vor der Spitze zu erkennen, der diese selbst wulstartig emporhebt. Kopf dicht punktiert, mit einem Grübchen zwischen den Augen. Thorax mehr als doppelt so breit als lang, nur nach den Vorder-ecken hin stark abwärts gewölbt, die Scheibe fast gleichmäfsig, etwas weniger dicht, aber eine Spur stärker als der Kopf punktiert. Schildchen vorn mit einigen Punkten. Fld. dicht und kräftig punktiert, in der äufseren Hälfte quer gerunzelt, hinter der Basis schwach, aber deutlich quer eingedrückt, so dafs eine leichte Basalbeule zwischen dem Schulterhöcker und dem Schildchen entsteht. Vor dem Hinterrande liegt ein gröfserer und tieferer Quereindruck, innen vom ersten und zweiten Zwischenstreifen begrenzt, die hier auf eine sehr kurze Strecke regelmäfsig und rippenförmig werden, da die zweite und dritte Punktreihe hier in je einem tiefen Streifen liegt. Die beiden äufseren Zwischenstreifen, die sich bei vielen anderen Arten hinten ähnlich wie die eben geschilderten inneren erheben, sind in der vorliegenden Art nicht zu erkennen, der Quereindruck läuft vielmehr schräg zum Seitenrande, an dem er in einer Vertiefung endet, und der Raum dahinter bildet einen gewölbten, unregelmäfsig und nicht besonders dicht punktierten Querstreifen. Es liegen mir wohl nur Männchen vor. Bei diesen sind die Vorderbeine sehr lang, mit einem kurzen Zähnchen an den Schenkeln, die Schienen wenig gekrümmt.

Colasposoma geniculatum: *Convexiusculum, subtus aeneo-viridi-coeruleum, antennis palpis pedibusque testaceis, genibus aeneo-viridibus, capite prothoraceque violaceis, illo crebre punctato, hoc brevi, utrinque impresso, medio sat dense, latera versus densissime punctato, scutello elytrisque obscure viridi-coeruleis, his opacis, creberrime rugoso-punctatis, supra marginem unicostatis.* — Long. 4,8 mill.

Lukuledi (P. Rudel).

Die Beine sind ähnlich gefärbt wie in *C. femorale* Lef., sie sind nebst Fühlern und Tastern rötlich gelbbraun, die Spitze der Schenkel und die Basis der Schienen metallisch bläulich grün. Letztere Farbe besitzt auch die Unterseite, während Kopf und Thorax violett, Schildchen und Fld. dunkelblau gefärbt sind, mit grünem Schimmer. Kopf dicht punktiert, Thorax dreimal so breit als lang, in der Mitte der Scheibe weniger dicht als der Kopf punktiert, mäßig glänzend, auf jeder Seite ein kurzer, tiefer Quereindruck, nach außen von diesem äußerst dicht punktiert und ziemlich matt. Schildchen in der vorderen Hälfte sparsam punktiert. Die Fld. sind breiter als der Thorax und nach hinten wenig erweitert, fast matt, sehr dicht punktiert. Die schmalen Zwischenräume bilden darmartige Runzeln. Jede Decke hat über dem Seitenrande und diesem parallel eine grob gerunzelte stumpfe Längsleiste von der Schulter bis vor die Spitze und in letzterer außerdem noch den zweiten inneren und äußeren Zwischenstreifen rippenförmig erhöht. Der Körper ist schmaler gebaut wie in der vorigen, länglich-viereckig, vorn etwas schmaler abgerundet als hinten, nur mäßig gewölbt.

Colasposoma concinnum: *Breviusculum*, *aeneum*, *nitidum*, *antennis ferrugineis*, *pedibus piceo-rufis*, *capite prothoraceque sat dense punctulatis*, *hoc latera versus creberrime subtiliter punctato et brevissime pubescente*, *elytris sat crebre punctatis*, *lineis tribus longitudinalibus convexiusculis instructis*. — Long. 5,5—6 mill.

Lukuledi (P. Rudel)

Diese Art ist dem *C. compactum* Gerst. in Farbe und Körperform sehr ähnlich, etwas glänzender, und läßt sich stets mit Sicherheit an den größeren runden, nach den Seiten hin niemals zu Längsstrichen vereinten Punkten der Fld. unterscheiden; *C. subcostatum* Gerst. ist durchschnittlich größer und namentlich auf dem Thorax viel stärker punktiert. Unterseite dunkel metallisch grün, Oberseite schwarz, mit gelblichem oder bräunlichem Metallglanze, Kopf ziemlich dicht und sehr fein punktiert, die Seitenränder des Kopfschildes zuweilen kupfrig. Fühler rostrot, schlank, die letzten Glieder wenig erweitert. Thorax in der Mitte ähnlich wie der Kopf punktiert, glänzend, im äußeren Vierfel jederseits etwas matter, die Punkte hier etwas größer als in der Mitte und sehr dicht gestellt, jeder Punkt mit einem äußerst kurzen, anliegenden, weißlichen Härchen besetzt. Schildchen vorn mehr oder weniger punktiert. Fld. ziemlich dicht und kräftiger als bei *compactum*

punktiert, die Punkte innen feiner, nach außen allmählich stärker, Zwischenräume einzeln punktiert; hinter dem Schulterhöcker befinden sich einige wenig bemerkbare Querrunzeln. Wie bei den meisten Colasposomen besteht die Punktierung der Fld. aus 10 Reihen, von denen die erste und letzte einzeln stehen, die übrigen einander paarig stark genäbert sind und je einen schmalen, glatten oder sparsam punktierten, mehr oder weniger gewölbten Zwischenstreifen einschließen. Letztere werden durch vier sehr breite Zwischenstreifen getrennt, welche eben so stark punktiert sind als die Reihen und diese zum Teil oder völlig verdunkeln. In der vorliegenden Art sind die Punktreihen vor der Mitte eben, hinter derselben dagegen vertieft und ihre Zwischenstreifen gewölbt, die 6. und 7. Reihe kaum zu bemerken, die 8. und 9. schließt einen Streifen ein, der hinter der Schulter beginnt, sich nach hinten allmählich mehr wölbt und vor der Spitze mit dem sehr hohen und breiten Streifen zwischen der zweiten und dritten Punktreihe verbindet. Die Unterseite ist dunkelgrün, metallisch, dicht punktiert und behaart, wenig glänzend, Beine dunkel rötlich pechbraun.

Blepharida Rudeli: Ovalis, convexiuscula, subtus brunneo-ferruginea, antennis (basi excepta), tibiis tarsisque infuscatis, supra castanea, subtiliter alutacea, nitida, vertice obsolete punctulato, prothorace inaequaliter et fortiter punctato, maculis septem flavis, sublaevibus, fovea media ante basin sulcoque longitudinali basali et apicali utrinque impresso, elytris fortiter punctatis, punctis hic illic seriatis, extus in striam unam impressis, singulo elythro maculis decem flavis. — Long. 9 mill.

Lukuledi.

Diese Art kommt bei Lukuledi zusammen mit *Bl. picta* Kolbe vor und ist dieser auf den ersten Anblick recht ähnlich, in Wirklichkeit aber sehr verschieden: Die Stirn ist kaum sichtbar punktiert, Halssch. und Fld. sind abweichend gefleckt, ersteres mit anderen Eindrücken versehen, letztere unregelmäßig punktiert, etwas hinter dem Schildchen am höchsten, davor mit dem Thorax in einer Flucht abfallend. Das Halssch. hat eine Grube etwas vor dem Schildchen und eine gerade, durch Punkte verdunkelte, ziemlich tiefe und breite, aber nicht scharfe Längsfurche jederseits am Vorder- und Hinterrande. Die vordere Furche ist durchaus gerade, dem Seitenrande parallel, und reicht wenig über die Mitte nach hinten (ist also nicht im Bogen nach innen bis nahe vor das Schildchen verlängert wie in *picta*), die Furche am Hinterrande ist

kürzer. Von den gelben Makeln des Thorax sind drei groß, eine davon ist etwas länger als breit und hinten durch die dunkle Grube vor dem Schildchen ausgebuchtet, eine etwas kleinere liegt in jeder Vorderecke und ist etwas quer-oval, außerdem sind noch zwei punktförmige helle Makeln jederseits über dem Seitenrande zu bemerken, die eine neben den Hinterecken, die andere davor. Die Fld. sind dicht und stark punktiert, von den normalen, regelmäßigen Punktreihen sind nur zwei vorhanden, eine an der Kante des Seitenrandes, die andere darüber, stark streifig vertieft, beide durch einen breiten, gewölbten Zwischenstreifen geschieden. Die übrigen Reihen sind unregelmäßig verdoppelt und verdreifacht und dadurch verworren, größtentheils ohne deutliche Zwischenstreifen. Mehr oder weniger lange Spuren von diesen sind öfter auf der inneren Hälfte jeder Decke hinter der Mitte vorhanden, wo die unregelmäßigen Punktreihen mehr vereinfacht sind. Jede Fld. hat zehn gelbe Makeln: 2 an der Basis, die erste groß, quer-oval, neben dem Schildchen, die andere klein, in der Schulterecke vor dem Höcker, Makel 3 rund, ziemlich klein, an der Naht, auf der höchsten Stelle der Fld., genau an derselben Stelle wie bei *picta*, auch die folgenden Makeln 4 und 5 sind ähnlich wie in *picta* angeordnet, groß, 4 schief, queroval, 5 halboval, länger als breit, am Seitenrande, etwas mehr vorgerückt als 4; Makel 6, an der Naht, ist größer und breiter als 2, 7, am Seitenrande, ist groß, quer-oval, etwas weiter nach hinten gerückt als 6, Makel 8 liegt weiter nach hinten als 7 und der Naht bedeutend näher als in *picta*, 9, dahinter an der Naht, ist rund, kaum größer als 3; 10, über dem Seitenrande vor der Spitze, ist groß, oval, dem Hinterrande parallel. Die Makeln 6, 8, 9 beider Fld. bilden bei *picta* eine quer-ovale, bei *Rudeli* eine lang-ovale Figur.

Diese Art widme ich Herrn P. Rudel in Anerkennung seiner Verdienste um die Kenntnis der Coleopterenfauna in den südlichen Teilen unserer ostafrikanischen Kolonie.

Eutheca Pauli: Oblongo-ovalis, subtus testacea, femoribus posticis crebre ruguloso-punctatis ferrugineis, supra straminea, linea media frontali, maculis parvis septem prothoracis maculisque nonnullis elytrorum nigris vel castaneis, elytris sat profunde punctato-striatis, punctis striarum ferrugineis. — Long. 6 mill.

Afrika orientalis (Paul Weise).

Ähnlich gefärbt wie verschiedene afrikanische *Blepharida*-Arten, aber viel heller als *Euth. Haroldi* Baly, die Klauen, wie bei

dieser, einfach. Unterseite, Taster, Fühler und Beine rötlich gelb, nur die dicht und stark runzlig-punktirten und sparsam behaarten Hinterschenkel dunkler, rostrot. Kopf rötlich gelbbraun, äusserst fein und dicht punktuliert, neben den Augen kräftig punktirt, die Stirnfurchen breit und tief, senkrecht nach unten laufend und in der Mitte nach innen gebogen, die Mittellinie des Scheitels schwarz. Thorax strohgelb, äusserst fein und dicht punktuliert und mäsig dicht und fein punktirt, die Basalstriche kurz, scharf und tief, nebst der nächsten Umgebung rostrot, die Apikalstriche etwa doppelt so lang, gerade, mit einer Punktreihe besetzt, die am Ende rechtwinklig nach aussen biegt. Diese Striche sind nebst dem nach aussen gebogenen Ende der Punktreihe pechschwarz. Ausserdem liegen in der Mitte der Scheibe noch drei kleine, schwarze Flecke, einer vor dem Schildchen und zwei neben einander hinter dem Vorderrande. Schildchen rötlich gelbbraun, schwarz gerandet. Fld. strohgelb, scharf punktirt-gestreift, die Streifen rostrot, ihre Punkte stark, regelmässig und dicht hinter einander gestellt, Zwischenstreifen glatt, leicht gewölbt, der letzte, am Aussenrande, sehr breit, mit fünf schwarzen Makeln: 2 vor, 3 hinter der Mitte. Auf der Schulterbeule sowie am Beginn des vierten bis sechsten Punktstreifens liegt je ein schwarzer Fleck, während zwei gemeinschaftliche Makeln (eine am Ende des abgekürzten Punktstreifens, die andre vor der Spitze) und je drei Flecke auf dem zweiten und vierten Zwischenstreifen, nebst einer Makel hinter der Mitte, zwischen der fünften und siebenten Punktreihe, kastanienbraun gefärbt sind.

Das Tier wurde entweder bei Pugu oder Mrogoro gefangen.

Prosmidia distincta Gahan, Proceed. 1893, 746. Die Beschreibung dürfte auf eine Art zutreffen, welche in beiden Geschlechtern bei Kigonsera gefangen wurde. Das ♂ hat auf dem Halsschild vier Quereindrücke, zwei, die auch dem ♀ zukommen, dicht hinter der Mitte, die beiden andern, viel tiefer, nach aussen verengt, am Hinterrande vor dem Schildchen. Der über letzteres nur wenig vorgezogene Mittellappen bildet eine gerade abgestutzte und in der Mitte winklig ausgeschnittene Querleiste. Das Schildchen ist für das ♂ normal, hat also einen lang dreieckigen hochliegenden Teil und jederseits einen fast senkrecht abfallenden, sehr schmal dreieckigen Seitenteil. Die Fld. sind dunkel metallisch blau oder grünlich blau, dicht und kräftig punktirt, eine ziemlich dreieckige, grosse Basalmakel auf jeder Decke, vom Schildchen bis

auf die Epipleuren reichend, rötlich gelb, wenig heller gefärbt als der Kopf, das Halsschild und Schildchen. Die Unterseite, nebst Fühlern und Beinen, ist schwarz, das erste und zweite Fühlerglied, der letzte Bauchring, mit Ausnahme eines Basalsaumes, und das Pygidium rötlich gelbbraun. Bei dem ♀ ist das erste Fühlerglied oberseits geschwärzt, das Schildchen schwarz, die Fld. sind einfarbig dunkelblau. Es wurde aber auch ein ♀ gesammelt, welches eine nicht besonders scharf ausgeprägte kurze, rote Längsbinde an der Basis jeder Decke, am Innenrande der Schulterbeule schräg nach hinten und innen ziehend, besitzt; ein anderes ♀ von Lukuledi, mit violett schwarzen Fld. und einem auffällig gewölbten Thorax, auf dem die beiden Eindrücke hinter der Mitte sehr verloschen und klein sind, dürfte sich vielleicht spezifisch unterscheiden.

Prosmidia concinna: ♂ *Nigra, prothorace testaceo-flavo, antice utrinque minus dense obsolete punctato, ante scutellum biimpresso, elytris subopacis, densissime subtiliter, sed evidenter punctatis, basi juxta scutellum testaceo-flavis, nitidis, sublaevibus, biimpressis, segmento primo abdominali medio macula ochraceo-tomentosa instructo.* — Long. 9,5—10 mill.

Lukuledi (P. Rudel).

Der vorigen Art in der äußerst dichten und für die Gattung kräftig zu nennenden Punktierung der Fld. ähnlich, aber viel dunkler gefärbt und auf den ersten Blick durch den schwarzen Kopf zu unterscheiden. Am letzteren ist zuweilen eine schmale Mittellinie des Scheitels bräunlich gelb, an den Fühlern die äußerste Basis des zweiten und dritten Gliedes rötlich. Thorax lebhaft und hell rötlich gelbbraun, glänzend, normal gebaut, nämlich die Seiten von der Basis bis etwa zur Mitte geradlinig, allmählich schwach divergierend, davor stärker und gerundet erweitert, nahe den Vorder-ecken wieder etwas verengt; die Scheibe mäsig querüber gewölbt, hinter der Mitte glatt, vor derselben jederseits nicht dicht, aber sehr verloschen punktiert, der Hinterrand in der Mitte wenig über das Schildchen vorgezogen und abgestutzt, mit zwei kurzen Quereindrücken versehen. Schildchen einfach, querdreieckig, pech-schwarz. Fld. schwarz, jedoch nicht so tief wie die Unterseite, sondern mit einer kaum merklichen und ganz unbestimmten Beimischung von grün oder blau, matt, die Basis, etwa von einer Hinterecke des Halsschildes zur andern und hinterwärts kaum um die doppelte Länge des Schildchens ausgedehnt, ziemlich glatt, glänzend, bräunlich gelb. Die Gegend um das Schildchen ist mäsig

vertieft und steigt seitwärts zu einem kleinen, niedrigen Höcker an, welcher aufsen von einem Basaleindruck begrenzt ist, der in der Mitte zwischen Schildchen und Schulter liegt. Unterseite (mit Ausnahme der Vorderbrust) und Beine tief schwarz, in der Mitte des ersten Bauchringes liegt ein großer, gerundeter, gelblicher Tomentfleck, der wenig breiter ist als die Entfernung der Hinterhöften von einander.

Es liegen mir nur 2 ♂ zur Beschreibung vor.

Prosmidia trifasciata All., Ann. Fr. 1888, 317. Zwei ♀, die ich durch H. Ertl von Puga, südöstlich von Dar-es-Salaam, erhielt, könnten zu dieser auffällig gefärbten Art gehören. Dieselben sind 7,5—8 mill. lang, mäsig gestreckt, die Fld. in den Schultern geradlinig heraustretend und bedeutend breiter als der Thorax, nach hinten etwas erweitert, am Ende breit abgerundet. Fühler schwarz, die ersten beiden Glieder rot. Kopf rötlich gelbbraun, der fast glatte, gewölbte Scheitel dunkler und wie der Thorax gesättigt bräunlich rot, stark glänzend; letzterer äußerst fein punktiert, hinter der Mitte jederseits tief quer eingedrückt und vor diesen Vertiefungen deutlich punktiert. Auch am Hinterrande befindet sich ein kleiner Eindruck jederseits vom Schildchen. Dieses ist glatt, rötlich gelbbraun. Fld. äußerst zart gewirkt, ziemlich dicht, fein punktiert, glänzend und tief schwarz, jede mit zwei citronengelben Makeln. Die erste von diesen ist mäsig groß, breiter als lang, quer viereckig, mit breit abgerundeten Ecken, und liegt dicht vor der Mitte, vom Vorderrande nicht ganz um ihren Längsdurchmesser, vom Seitenrande weniger weit, von der Naht am geringsten entfernt. Die zweite Makel, hinter der Mitte, ist kleiner, um die Hälfte breiter als lang, vom Hinterrande etwas weniger weit abstehend als von der ersten Makel. Außerdem ist der Basalrand der Fld., der vom Hinterrande des Halsschildes bedeckt wird, rötlich gelbbraun gefärbt. Beine schwarz, die Unterseite der Schienen und das dritte Tarsenglied zuweilen verloschen rotbraun; die ganze Unterseite lebhaft rötlich gelb, mäsig dicht grau behaart, Bauch und Pygidium mäsig dicht punktiert.

Zu *Prosmidia* dürfte auch die *Aulacophora scutellata* Baly, Ent. Monthly Mag. XIV, 1878, p. 205, vom Nyassa, gehören. Sie unterscheidet sich von der am nächsten verwandten Art, der *Prosm. Passeti* All. durch ihre schwarzen Fld., welche nur beim ♂ einen gelben Basalsaum in der Schildchengrube besitzen sollen.

Belona occidentalis Ws. In der Nähe von Marienberg bei Bukoba lebt eine Art, deren ♀ sich so wenig von dem der *occidentalis* unterscheidet, daß eine Trennung vorläufig nicht rätlich erscheint. Die Lappen des letzten Bauchringes sind bei derselben ebenfalls am Hinterrande bogig ausgeschweift und bilden eine mächtig breite, schräg abgestutzte Spitze, die weit über den Hinterrand der Mittelgrube vorgezogen ist. Das ♂ unterscheidet sich von dem der *Petersi* und *meridionalis* bedeutend durch die geringe Ausdehnung der hellen Farbe an der Basis der Fld.; dort ist nämlich nur ein feiner Vorderrandsaum in der tiefen Schildchengrube und eine kurze Längsmakel daneben, an der Vorderseite des Basalwulstes rötlich gelb gefärbt, der ganze übrige Teil metallisch grün, blau bis violett. Im Baue des Halssch. erinnern diese Tiere an *meridionalis*: der Fortsatz des Thorax ist mächtig lang, hinten abgerundet und läßt die hintere, hochliegende, dreieckige Hälfte des Schildchens größtenteils frei.

Die Frage, ob das hier besprochene Tier wirklich zu *occidentalis* gehört, läßt sich erst beantworten, wenn ein ♂ dieser Art vom Quango bekannt werden wird.

Epilachna humerosa: *Breviter-ovalis, convexa, nigra, dense brevissimeque cinereo-pubescens, nitidula, thorace elytrisque crebre subtiliter punctulatis, his sat dense punctatis, rufis, margine laterali juxta humeros evidenter dilatatis, limbo suturali et marginali, hoc ante medium dilatato, maculisque quinque in singulo nigris, 1, 2, 2 collocatis.* — Long. 6,5—7 mill.

Nyunda (Ertl).

Var. a. *Elytris nigris, singulo maculis quatuor magnis, rotundatis, rufis (1, 2, 1), prima a margine laterali longe separata.*

Kleinen Stücken von *Ep. fulvosignata* Reiche ähnlich, aber in den Schultern stärker winkelig erweitert. Die Fld. treten an der Basis schräg, wenig gerundet, heraus und sind etwas hinter der Schulterbeule am breitesten, ungefähr doppelt so breit als der Thorax, dahinter verengen sie sich allmählich schwach und fast geradlinig, im letzten Viertel stärker in eine gemeinschaftliche, stumpfe Spitze; ihr abgesetzter Seitenrand ist schmal, nahe der Schulter aber erweitert. Der Umriss gleicht dem von *Ep. Zenkeri*, D. E. Z. 1898, Taf. 1, Fig. 13. Die Fld. sind gesättigt bräunlich rot (im Leben wahrscheinlich leuchtend kupferrot), ein feiner Nahtsaum, ein breiterer Seitensaum und 5 Flecke auf jeder schwarz. Der Seitensaum nimmt hinter der Mitte den abgesetzten Rand ein und erweitert

sich nur in der Spitze etwas, vor der Mitte ist er viel breiter, sein Innenrand bildet daselbst eine fast gerade Linie, die über den höchsten Punkt der Schulter bis an die Hinterecken des Thorax zieht. Makel 1 ist quer, liegt an der Basis neben dem Schildchen und hängt mit dem Nahtsaum zusammen; Makel 2 und 3 bilden eine Querreihe vor der Mitte, ihr Hinterrand liegt in einer Flucht mit der Erweiterung des Seitensaumes, 2 ist mit der entsprechenden Makel der anderen Decke in einen gemeinschaftlichen Quersfleck vereint, 3 ist frei, kleiner als 2, rund. Die beiden folgenden Flecke liegen in einer Querreihe hinter der Mitte, 4 ist gerundet, oder wenig quer, von der Naht entfernt, 5 halboval, erscheint wie eine Erweiterung des Seitensaumes. Zuletzt verbinden sich die vier hinteren Makeln zu zwei Querbinden, ausserdem Makel 3 mit 4 der Länge nach; dann bleiben auf jeder Decke vier grosse, rote, gerundete Flecke übrig. Der erste bedeckt den grössten Teil des ersten Viertels, ist an der Basis etwas eingeschnürt und bleibt von der Naht wenig, vom Seitenrande weit entfernt. Der zweite und dritte Fleck liegen in einer Querreihe in der Mitte, 2 ist rund, kaum halb so gross als die Basalmakel, und befindet sich dicht neben der Naht, 3 ist etwas länger als breit und wenig grösser als 2, der letzte Fleck liegt vor der Spitze und ist quer.

Solanophila bisdecemnotata: *Breviter-ovalis, convexa, ferruginea, dense brevissimeque cinereo-pubescens, opaca, antennarum apice, pectore, abdomine pedibusque nigris, elytris creberrime punctulatis, singulo maculis decem (2, 3, 2, 2, 1) nigris.* — Long. 8 mill.

Kagera Nil: Kitengule.

Den grössten Exemplaren von *Epil. chrysomelina* ähnlich, aber die Fld. in den Schultern viel breiter heraustretend, bald dahinter am breitesten, sodann allmählich im Bogen nach hinten verengt, lebhaft rostrot, jede Fld. mit 10 schwarzen Flecken. Von diesen liegen zwei an der Basis, drei vor der Mitte, mit denen der anderen Decke einen nach hinten geöffneten Bogen beschreibend, 2 in der Mitte, 2 dahinter und einer in der Spitze. Makel 1 befindet sich neben dem Schildchen, 2 auf der Schulter, 3 und 4 bilden eine gerade Querreihe, 5 steht weiter nach hinten, 6 und 7 liegen genau hinter 3 und 4 und bilden ebenfalls eine gerade Querreihe, 8 liegt hinter 6 und 7, während 9 weiter nach vorn gerückt ist. Die Makeln sind mässig gross, gerundet, 8 ist grösser als die übrigen inneren Flecke, quer, 9 etwas länger als breit, 2 ist mehr viereckig und nimmt die ganze Schulterecke ein, 5 ist quer-viereckig,

fast doppelt so breit als lang, läuft wenig schräg von aufsen, wo sie mit dem abgesetzten schwarzen Seitenrande verbunden ist, nach hinten und innen. Längs der Naht liegen die Flecke 1, 3, 6, 8, 10, von denen 3 und 6 weiter von einander getrennt sind als die übrigen unter sich, am Aufsenrande liegen in gleichen Abständen die Makeln 2, 5, 9, 10, während 4 und 7 eine Längsreihe in der Mitte der Scheibe bilden. Die Fühler sind schwarz, Glied 3 bis 6 gelbbraun, der Thorax ist kurz, mehr wie doppelt so breit als lang, gleichmäfsig dicht und sehr fein punktiert. Schildchen schwarz. Fld. noch dichter und viel feiner als der Thorax punktiert, die stärkeren Punkte schlecht zu bemerken. Die Bauchlinien bilden einen sehr flachen, aufsen abgekürzten Bogen, der wenig über die Mitte des ersten Ringes reicht.

Adalia trivittata: *Ovalis, subtus nigra, palpis, antennis, prosterno, tibiis tarsisque testaceis, supra flavo-albida, nitida, capite antice, maculis sex thoracis (4, 2), vittis tribus elytrorum nigris, elytris sat dense latera et apicem versus obsolete punctulatis.* — Long. 4,8 mill.

Natal (31. 3. 1897).

Kopf, wie die ganze Oberseite, gelblich weifs, zerstreut punktiert, die Oberlippe, mit Ausnahme des Vorderrandes, sowie ein grofser, bis zwischen die Augen reichender und oben gerundeter Fleck über dem Vorderrande schwarz. Halssch. äufserst fein gewirkt und ziemlich dicht und sehr fein punktiert, mit 6 schwarzen Makeln, 2 an der Basis dreieckig, vorn zugespitzt, 4 in einer Querreihe davor, die beiden mittleren ziemlich grofs, schräg gestellt, der Fleck jederseits davon klein, punktförmig. Die beiden mittleren Flecke sind häufig mit den Basalflecken zu einer dicken, M-förmigen Zeichnung verbunden. Schildchen klein, schwarz. Fld. auf dem vorderen inneren Teile deutlich, aufsen und hinten verloschen und weitläufiger punktiert, ein gemeinschaftlicher Nahtsaum und eine Längsbinde auf jeder Decke schwarz. Die Längsbinde ist breiter als der Nahtsaum und liegt dem Seitenrande näher als der Naht, nur am Ende, vor der Spitze, ist sie der Naht mehr genähert als dem Hinterrande. Sie beginnt schmal an der Basis, schräg nach innen vom Schulterhöcker, erweitert sich bald und bedeckt diesen vollständig und läuft nun fast in gleicher Breite bis vor die Spitze. Auf der schwarzen Unterseite sind die Vorderbrust und die Seitenstücke der Mittelbrust blafs bräunlich gelb, Taster, Fühler, Schienen und Tarsen lebhaft rötlich gelbbraun, das schmale

Prosternum ist leicht gewölbt, fast glatt, ohne Seitenkiele. Bauchlinien vollständig, klein, Klauen mit Basalzahn.

Ich fand das Tier in den Vorräten von H. Böttcher hierselbst.

Alesia striata var. *lugubris*: *Elytris nigris, vitta brevi subsuturali vittaque sublaterali roseis vel flavis.*

Pare Gebirge. Ukerewe (Ertl).

Es ist nicht leicht, aus der vorliegenden, höchst merkwürdig gefärbten Form auf *A. striata* F. zu schliessen; ich habe jedoch spezifische Unterschiede zwischen beiden nicht finden können. Der Kopf ist bald einfarbig gelb, bald die Oberlippe, wenigstens hinten, und das Kopfschild schwarz. Thorax gelb oder blafs rosenrot, zwei Makeln dicht neben einander in der Mitte und ein Basalsaum schwarz. Letzterer endet vorn in fünf Spitzen, eine schmale in der Mitte, eine breitere jederseits davon und eine makelförmige nahe der Hinterecke. Diese Zeichnung des Halssch. findet man höchst selten bei *striata*, sehr ähnlich und fast stets in der westafrikanischen Form *hamata* Thunb. Fld. schwarz, ein mässig breiter, hinter der Mitte etwas verengter Saum unmittelbar über dem abgesetzten, schwarzen Seitenrande, sowie eine Längsbinde neben der Naht gelb oder rot. Die Längsbinde beginnt an der Basis, wo sie mit dem Seitensaume sehr schmal zusammenhängt, oder von diesem schmal getrennt ist, und zieht sich, allmählich schwach verengt, neben der schwarzen Nahtkante nach hinten, wo sie mehr oder weniger weit vor der Mitte endet. Sie hat ungefähr eine keilförmige Gestalt. Unterseite, oder wenigstens Hinterbrust und Bauch, schwarz, die Beine rötlich gelbbraun, häufig die Schenkel schwarz.

Cydonia secessionis: *Breviter-ovata, convexa, nigra, capite, prothorace pectoreque flavo-variegatis, limbo ventrali, trochanteribus, genibus, tibiis tarsisque testaceis, elytris disco roseis singulo maculis duabus, difformibus nigris, flavo-cinctis.* — Long. 6,2 mill.

Umbugwe (Dr. Kohlschütter).

Im allgemeinen wie *C. aurora* Gerst.¹⁾ gefärbt und dieser aufs nächste verwandt, die Fld. aber ganz abweichend gezeichnet, glänzender, zwischen den feinen Punkten auch unter starker Ver-

¹⁾ Die *Alesia aurora* Gerst. gehört zu *Cydonia*, welche durch die gerundet-dreieckige, unten vertiefte, oben flache Reibefläche der Fühler charakterisirt ist, durch welche die Augen ausgerandet werden. In *Alesia* ist sie lang, bandförmig, gewölbt.

größerung kaum bemerkbar gewirkt. Kopf gelb, eine sehr große, dreieckige, nach oben verengte Makel, vom Vorderrande des Kopfschildes bis auf den Scheitel, schwarz. Halssch. schwarz, gewirkt und äußerst fein punktuert, ein Saum am Vorderrande, der sich jederseits in eine große, hinten bogenförmig ausgerandete Makel in den Vorderecken erweitert, die vordere Hälfte der Mittellinie und vier Makeln vor dem Hinterrande gelb. Von diesen Makeln ist die äußere länglich, dreieckig, die innere, weiter vom Hinterrande abgerückt, lang, schräg von hinten nach vorn und außen gerichtet. Fld. sehr fein punktuert, ganz verloschen und schlecht wahrnehmbar gewirkt, lebhaft hell rot, ein Naht- und Seitensaum, innen von einer feinen gelben Linie begrenzt, sowie zwei Makeln auf jeder schwarz, letztere gelb umrandet. Die erste Makel liegt etwas hinter der Basis und ist quer, innen breiter als außen, in der Mitte etwas eingeschnürt, reicht innen bis an die gelbe Grenze des schwarzen Nahtsaumes und sendet außen einen bogenförmigen Strich über die Schulterbeule nach vorn bis an den Basalrand. Die zweite Makel ist viel länger als breit, beginnt vor der Mitte und endet ein Stück vor der Spitze; sie ist im mittleren Teile sehr stark eingeschnürt (innen durch einen tiefen, außen durch einen flachen Bogen), so daß sie aus 2 Makeln zusammengesetzt erscheint. Beide Makeln würden schräg von vorn nach hinten und innen laufen, die vordere bleibt vom Naht- und Seitensaume gleich weit entfernt, die hintere endet dicht neben dem Nahtsaume. Die Unterseite ist schwarz, Epipleuren rot, außen schwarz gesäumt, eine große Makel in den Vorderecken der Vorderbrust, die Epimeren der Mittelbrust und die Seitenstücke der Hinterbrust gelb; ein verloschener Saum des Abdomens, sowie die Trochanteren, Kniee, Schienen und Tarsen lebhaft rötlich gelbbraun.

Cydonia gratiosa: Breviter-ovata, convexa, nigra, nitida, fronte maculis binis flavis, prothorace macula bifida flava in angulis anticis scutello elytrisque punctulatis, his in singulo maculis octo flavis, antennis testaceis, epimeris flavis. — Long. 5 mill.

Umbugwe (Dr. Kohlschütter).

Kopf und Halssch. äußerst zart gewirkt und nur unter stärkerer Vergrößerung bemerkbar fein punktuert, ersterer mit einer großen, innen bogenförmig begrenzten gelben Makel jederseits am inneren Augenrande, letzteres mit einer zweiteiligen gelben Makel in den Vorderecken. Der eine Ast derselben liegt am Seitenrande und ist in $\frac{2}{3}$ der Länge gerundet-abgekürzt, der zweite ist etwas schmaler,

bandförmig und zieht sich schräg nach hinten und innen; er ist ungefähr ebenso lang als der äußere. Das Schildchen und die Fld. sind etwas deutlicher als das Halssch. punktiert, letztere auf einem Streifen neben dem Seitenrande, der von einer Linie scharf abgesetzt ist, kräftig punktiert. Jede Fld. hat 8 gelbe Makeln, von denen zwei an der Basis liegen. Die erste, unmittelbar neben dem Schildchen, ist breit, halboval, etwas schräg nach hinten und außen gerichtet, die zweite, über dem abgesetzten Seitenrande, ist etwa dreimal so lang als breit und mehr als doppelt so lang wie die erste, am Innenrande, auf dem kaum deutlichen Schulterhöcker, im Bogen ausgeschnitten, so daß sie aus einem kleineren vorderen und einem größeren hinteren Teile besteht. Mit diesem hinteren Teile bilden die folgenden Makeln 3 und 4 eine gemeinschaftliche, leicht nach hinten gebogene Querreihe. Makel 3, neben der Naht in etwa $\frac{1}{3}$ Länge, ist innen geradlinig, außen bogenförmig begrenzt und wenig länger als breit, 4, in der Mitte zwischen 3 und dem hinteren Teile der Humeralmakel 2, ist rund. Sodann folgen die Makeln 5 und 6 in einer leicht nach hinten gebogenen Querreihe; 5 ist quer bandförmig, mehr als dreimal so breit wie lang, in der Mitte etwas verschmälert, daher leicht wellig, und liegt bald hinter der Mitte, 6, hinter Makel 2 über dem Seitenrande, ist mehr vorgeückt als 5, gerundet-viereckig, wenig länger als breit, und befindet sich in der Mitte der Länge. Makel 7 und 8 vor der Spitze, bilden mit denen der anderen Decke ebenfalls eine leicht nach hinten gebogene Querreihe. Makel 7 ist länglich, gerundet-dreieckig, hinten etwas zugespitzt und bleibt vom Hinterrande weiter entfernt als von der Naht, 8, in $\frac{3}{4}$ Länge über dem schwarzen Seitenrande, ist gerundet, etwas kleiner als die siebente. Die Epipleuren sind gelb, außen fein schwarz gesäumt, eine Makel an den Seiten der Vorderbrust sowie die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb.

Chilomenes congoana: *Subhemisphaerica*, *testaceo-flava*, *nitida*, *prosterno*, *pectore medioque abdominis nigris*, *prothorace punctulato*, *macula maxima antice bifida scutelloque nigris*, *elytris crebre subtiliter punctatis*, *limbo suturali communi vittisque duabus in singulo, utrinque connatis, nigris*. — Long. 4,5 mill.

Congo: Ubangi.

Der *Chilomenes 4-lineata* Muls. ähnlich, aber in folgenden Punkten verschieden: Der größere Teil des Thorax ist schwarz und von der gelben Farbe nur ein mäÙig breiter Saum am Vor-

derrande übrig geblieben, der jederseits hinter den Augen einen mäfsig breiten, oben nach innen gebogenen Ast bis über die Mitte nach hinten aussendet, sowie mit einem etwas breiteren Seitensaume in Verbindung steht. Dieser erreicht nicht ganz die abgerundeten Hinterecken und ist dort schräg abgestutzt. Auf den Fld. ist die gemeinschaftliche schwarze Nahtbinde hinter dem Schildchen etwas erweitert, dann gleich breit bis $\frac{2}{3}$ der Länge, dahinter allmählich bis in die Nahtecke verschmälert. Die beiden schwarzen Längsbinden jeder Decke haben ungefähr dieselbe Lage wie in *4-lineata*, sind aber breiter, die innere vor der Spitze leicht nach innen gebogen, hinten nicht in eine gemeinschaftliche Spitze, sondern im spitzen Winkel vereint, der von der Naht entfernt bleibt; der Aussenrand ist einfarbig gelb.

Chilomenes 4-lineata var. *nigrescens*: *Elytris nigris, singulo macula parva subhumerali maculisque tribus oblongis pone medium rufo-testaceis.*

Usambara occid.

Die schwarze Nebenfärbung hat sich über den grössten Teil der Fld. ausgedehnt. Vor der Mitte bleibt nur ein kurzer Längsstrich unterhalb der Schulterbeule hell rötlich-gelbbraun gefärbt (dunkler und mehr rötlich als die Grundfarbe normaler Exemplare), hinter der Mitte ein ovaler Fleck, welcher durch die beiden typischen schwarzen Längslinien in 3 gestreckte Makeln getheilt wird. Die mittlere ist die längste, schmal, beiderseits zugespitzt, sie nimmt den Raum zwischen den schwarzen Längsstrichen hinter der Mitte ein, die nach innen davon ist kürzer, aber breiter, vorn und hinten zugespitzt, die äufsere, in der Spitze ist klein.

Zu dieser Varietät sind auch alle Formen zu rechnen, bei denen die schwarze Farbe sich nicht so weit ausgedehnt hat, wie oben angegeben.

Boschalis nigra: *Fere hemisphaerica, nigra, nitida, subtilissime griseo-pubescens, antennis testaceis, tibiis tarsisque piceis, clypeo leniter emarginato, elytris (angulo humerali excepto) glabris, sat dense subtiliter punctatis.* — Long. 2,3 mill.

Afr. or. germ., Magila (3. Juni, Böttcher).

Den grössten Exemplaren von *B. usambarica* Ws. ähnlich, doch breiter gebaut, das Kopfschild vorn in einem sehr sanften, weiten Bogen ausgerandet, Kopf und Thorax bedeutend dichter punktuert und behaart, die Fld. merklich feiner, gleichmäfsiger, über dem Seitenrande nicht stärker punktiert, aufsen gleichmäfsig bis an die Randkante abfallend.

Pharus Papei: *Hemisphaericus, supra dense brevissimeque cinereo-pubescens, niger, palpis antennisque testaceis, pedibus ferrugineis, pectore fortiter punctato, elytris evidenter crebre punctulatis, singulo vitta media rufo-testacea, utrinque abbreviata.* — Long. 2,7 mill.

Usambara: Nguelo.

Mit *Ph. 6-guttatus* Gyllb. von gleicher Gröfse, aber bedeutend gerundeter und gewölbter, die Fld. deutlicher punktuert und die Mittel- und Hinterbrust etwa dreimal stärker punktiert.

Kopf und Thorax sind dicht und fast nur halb so stark als die Fld. punktuert, der Seitenrand des Halssch. leicht pechbraun durchschimmernd. Jede Fld. besitzt eine rötlich gelbbraune Längsbinde, welche auf der niedrigen Schulterbeule beginnt, geradlinig auf die Nahtcke in der Spitze gerichtet ist und ein Stück vor dieser endet. Da sie in der Mitte leicht verengt ist, darf angenommen werden, dafs sie aus zwei ziemlich grofsen Makeln entstanden ist. Die Fühler sind etwas länger als in den übrigen Arten, sie werden in der Ruhe schräg unter die Vorderbrust geschlagen und berühren die steil abfallenden Seiten des Prosternum am Innenrande der Vorderhüften. Das Prosternum ist fast quadratisch, etwas länger als breit, sparsam und fein punktiert.

Das einzige Exemplar erhielt ich von unserem Mitgliede Hrn. Dr. Pape hierselbst; es wurde von Frau Dr. Kummer in Nguelo gesammelt, welche schon eine Reihe sehr interessanter Formen dort aufgefunden hat.

Rhizobius decoratus: *Subellipticus, minus convexus, testaceus, macula frontali, maculis tribus prothoracis maculisque tribus valde transversis in elytro singulo nigris, prothorace subtilissime punctato, elytris subtiliter punctatis.* — Long. 3,5 mill.

Natal: Belfast (April 1897).

Unterseite hell rötlich gelbbraun, die Oberseite etwas dunkler, zuweilen blaß rostrot. Kopf und Halssch. mäfsig dicht und sehr fein punktiert, eine Makel im oberen Teile der Stirn und 3 Makeln des Thorax schwarz. Von letzteren ist die mittelste sehr grofs, eckig, beginnt geradlinig ein Stück hinter dem Vorderrande und bedeckt hier das mittlere Drittel der Scheibe, hinter der Mitte erweitert sie sich allmählich und nimmt am Basalrande etwa $\frac{3}{4}$ der Breite ein. Jederseits von ihr liegt eine kleine Makel in der Mitte, neben dem Seitenrande. Die Fld. sind mindestens doppelt so stark als das Halssch. punktiert, die Punkte von gleicher Gröfse; jede

Decke hat 3 grofse, schwarze, bindenförmige Quermakeln: die erste, hinter der Basis, beginnt aufsen auf der Schulterbeule breit, verengt sich nach innen und erreicht die rotbraune Naht nicht. Die zweite ist gröfser als die anderen, quer-oval, liegt ungefähr in der Mitte und bleibt von der Naht ebenso weit entfernt wie die erste; aufsen reicht sie bis an den abgesetzten Rand und verlängert sich zuweilen über denselben nach vorn strichförmig bis nahe an die Schulterecke. Die dritte Quermakel, vor der Spitze, ist schmal, aufsen etwas abgekürzt, innen etwas verbreitert und mit der Naht verbunden.

Eine typische Art mit dachförmigem Prosternum, welches vorn etwas ausgezogen ist, aber nur kurze und feine Seitenkiele besitzt, die Augen divergiren stark nach unten, wie in den australischen Arten, die Bauchlinien sind vollständig.

J. Weise: Ueber die Gattung *Sigrisma* Fairm.

Dieselbe wurde Ann. Fr. 1888, p. 200 nach einem Tiere aus Deutsch Südwest-Afrika (Ovamboland) aufgestellt und richtig mit *Crioceris* verglichen; trotzdem reihte sie Péringuey, Transact. South Afr. 1892, 83, bei den Megalopinen ein. Fairmaire kannte nur eine Art, *Sigrisma tuberifrons* Fairm. l. c. 201, welche mit *Crioceris cylindrica* Klug, Guér., und Lac. Mon. 596 identisch ist. Lacordaire irrte jedoch, wenn er l. c. 597 meint: „Diese Art ist unter den *Crioceris* dasselbe, was *cylindricollis* unter den übrigen *Lema*-Arten ist“; denn letztere weicht nur durch den sehr schlanken Körper von den anderen Gattungsgenossen ab, während *cylindrica* durch die Kopfbildung unbedingt von *Crioceris* getrennt werden muß, da keine Uebergangsform zu den beiden hohen Schrägleisten der Stirn vorhanden ist. Zu beachten bleibt auferdem die Einrichtung der Epipleuren der Fld. Diese besitzen bald hinter der Schulter eine Grube, in die sich der nach aufsen verlängerte glatte Querstreifen am Vorderrande der Hinterbrustepisternen einlegen kann.

Sigrisma wird aus folgenden Arten gebildet:

<i>cylindrica</i> Klug, Erman. Reis. Atl. 1835, 46	Senegal? Guinea
<i>frontalis</i> Lap. Hist. nat. II, 1840, 509	Angola. Rhodesia
<i>tuberifrons</i> Fairm. Ann. Fr. 1888, 201	Ovambo, Transvaal
<i>Balyi</i> Har. Mitth. Münch. 1877, 100	Nyassa
<i>coronata</i> Baly, Ent. Monthl. Mag. 14, 1878, 177	Nyassa